

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 42

Illustration: Schwingerkönig Kyburz als Familienvater
Autor: Freund, T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



T. Freund

Schwingerkönig Kyburz als Familienvater.

Kalter Kaffee

Bruno Braun ist ein kleiner, bescheidener Mensch. Bruno Braun sitzt am liebsten im Winkel. Bruno Braun spricht nur, wenn er gefragt wird. Bruno Braun ist dankbar für jeden Händedruck. Und dabei ist er ein Mann, auf dessen Stimme es ankommt, der wichtige Entscheidungen fällt, Beziehungen hat, mit dem es niemand verderben würde. Aber Bruno Braun ist so bescheiden, dass seine Bescheidenheit schon beinahe unbescheiden ist.

Eines Tages war Bruno Braun auf Besuch.

«Darf ich Ihnen etwas anbieten?» fragte die Hausfrau freundlich.

Bruno Braun sagte bescheiden:

«Eigentlich ist es nicht nötig. Aber wenn Sie zufälligerweise ein wenig kalten Kaffee im Hause hätten...»

— Die Hausfrau war schon in der Küche. Natürlich hatte sie keinen kalten Kaffee im Hause. Sie hatte überhaupt keinen Kaffee im Hause. Sie nahm ihr Wirtschaftsgeld, eilte die vier Treppen hinunter, kaufte

Kaffee vom Besten, eilte die Treppen hinauf, zündete das Gas an, stellte Wasser auf, drehte atemlos die Kaffeemühle, goss kochendes Wasser über den Kaffee, liess den Kaffee ziehen, stellte ihn kalt, goss ihn von einem Topf in den andern, spülte den leeren Topf unter der laufenden Wasserleitung inzwischen kalt aus, sprang die vier Treppen wieder hinunter, kaufte acht Strassen weiter einen Block Eis, schleppte den Block Eis die acht Strassen und die vier Treppen in ihre Wohnung, kletterte auf den Boden, holte die Hacke, zerschlug das Eis, liess den heissen Kaffee über das Eis laufen, goss den Kaffee von einem Topf in den andern, schwenkte den leeren Topf in-

zwischen mit Eis aus, schwenkte die Kaffeekanne, die Kaffeetasche, die Kaffeegeschirre mit Eis aus, goss den Kaffee nochmals von einem Topf in den andern, liess den Kaffee nochmals über das Eis laufen. Endlich war der Kaffee kalt. Endlich konnte sie Bruno Braun die gewünschte Tasse kalten Kaffee bringen. In der Küche standen 18 eingemanschte Töpfe, 22 Schalen und Schüsseln mit Eiswasser und Kaffeeresten, 7 nasse Lappen, 8 bekleckerte Schürzen, Strümpfe, Schuhe und Blusen, der Fussboden schwamm von Eis, Wasser und Kaffee. Aber jetzt war der Kaffee kalt.

— Bruno Braun sass auf dem Stuhl, wie man ihn verlassen hatte.

Die Hausfrau trat ein.

Mit einer Tasse kalten Kaffee.

«Hier ist Ihr kalter Kaffee, Herr Braun.»

Bruno Braun nahm die Tasse und sagte bescheiden:

«Ich wollte vorhin sagen: wenn Sie vielleicht zufällig eine Tasse kalten Kaffee im Haus hätten, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihn mir ein wenig wärmen würden, damit Sie nicht die Mühe haben, frischen Kaffee zu kochen.»

Jo Hanns Rösler

Ich koche selbst
die feinsten Spezialitäten
im
Zürcher Unfithaus
Zimmerleuten
Rathausquai 10
Ch. H. Michel